

„Das Unternehmermodell – Ein erfolgreicher Weg in Deutschland für mehr Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in kleinen Unternehmen“

Dipl.-Ing. Wolfgang PICHL

Steinbruchs-Berufsgenossenschaft

Theodor-Heuss-Straße 160

30853 Langenhagen, Deutschland

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist eine große Ehre für mich, Ihnen heute über einen Weg berichten zu können, der auch in der International Social Security Association (ISSA) zur Zeit diskutiert wird, um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in kleinen und mittleren Unternehmen zu verbessern.

Ich selbst komme von der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft (StBG) und bin dort stellvertretender Leiter des Bereiches Prävention. Die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft ist Mitglied in der Sektion Bergbau der ISSA und bringt insofern ihre Erfahrungen und Ergebnisse in die Diskussionsprozesse der ISSA ein.

Ich freue mich Ihnen deshalb heute einen erfolgreichen Weg für mehr Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in kleinen und mittleren Unternehmen vorstellen zu dürfen: Das Unternehmermodell der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft.

Die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft ist innerhalb der sozialen Sicherung die gesetzliche Unfallversicherung für die Steine und Erden-Industrie in Deutschland. Der gesetzliche Auftrag ist, Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren mit allen geeigneten Mitteln zu verhindern sowie nach Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten für medizinische und soziale Rehabilitation und finanzielle Entschädigung zu sorgen. Wir betreuen mehr als 150.000 Versicherte in ca. 6.000 Unternehmen. 86 % der Unternehmen haben weniger als 50 Beschäftigte - es handelt sich also überwiegend um kleine und mittlere Betriebe. Die Mitglieder

kommen aus den Branchen Naturstein, Kies und Sand, Zement, Kalk und Gips, Transportbeton, Beton- und Betonfertigteile, Asphalt, Recycling sowie die Erdöl- und Erdgasindustrie.

Durch gemeinsame Präventionsanstrengungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern wurden in der Steine und Erden-Industrie in Deutschland große Erfolge erzielt. So sank im Zeitraum von 1960 bis 2002 das Risiko, einen anzeigepflichtigen Arbeitsunfall zu erleiden, um mehr als 70 %. Das Risiko eines schweren Arbeitsunfalles mit Rente verringerte sich im gleichen Zeitraum sogar um über 85 %. Trotz dieser Erfolge in der Prävention, die auch zu beträchtlichen Kosteneinsparungen für die Unternehmen geführt haben, ist nach wie vor festzustellen, dass das Risiko für Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten umso höher ist, je kleiner die Betriebe sind. Auf der Suche nach den Unfallursachen stellen wir fest, dass technisches Versagen immer seltener als Unfallursache ermittelt wird. Statistiken weisen dagegen aus, dass bei 90 % aller Unfälle organisatorische oder verhaltensbedingte Defizite im Vordergrund stehen.

Neue Präventionsansätze müssen daher verstärkt auf eine Verhaltensänderung und auf die Eigenverantwortung der Unternehmer und der Beschäftigten ausgerichtet sein. Dieses Ziel verfolgt das Unternehmermodell der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft.

Die Europäische Gesetzgebung und das Arbeitssicherheitsgesetz (ASIG) verpflichten alle Unternehmen in Deutschland, Betriebsärzte und Sicherheitsingenieure zu bestellen. Diese sollen den Unternehmer beim Arbeitsschutz und bei der Unfallverhütung unterstützen und durch ihre Beratung für einen möglichst hohen Wirkungsgrad sorgen. Nachdem zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes im Jahr 1974 nur die größeren Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten in diese Betreuung einbezogen werden konnten, wurden jetzt durch zwei neue Unfallverhütungsvorschriften die Voraussetzungen geschaffen, **alle Unternehmen**, also auch kleine und mittlere Betriebe, einzubeziehen.

Im Gegensatz zu den größeren Unternehmen, die Betriebsärzte und Sicherheitsingenieure nach bestimmten, festgelegten Einsatzzeiten bestellen müssen, haben kleine Unternehmen mit bis zu 30 Beschäftigten die Wahl, entweder den gleichen Weg wie die größeren Unternehmen zu gehen - wir bezeichnen dies als Regelbetreuung - oder sich für eine alternative Betreuungsform - das Unternehmermodell - zu entscheiden. Die Teilnahme am Unternehmermodell setzt voraus, dass die Unternehmer persönlich an den Informationsmaßnahmen der StBG - den Unternehmerseminaren -

teilnehmen. Zusätzlich wird eine bedarfsgerechte Beratung durch Sicherheitsingenieure und eine bedarfsgerechte Betreuung durch Betriebsärzte vorgeschrieben, die von der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft aus einer Hand zur Verfügung gestellt werden. Die Unternehmerseminare bestehen aus vier jeweils zweitägigen Ausbildungs- und Motivationsseminaren und aus regelmäßigen jeweils zweitägigen Fortbildungsseminaren. Die branchenspezifischen Seminare werden von Betriebsärzten und Sicherheitsingenieuren mit hoher Branchenkompetenz durchgeführt, um von vornherein hohe Akzeptanz bei den Unternehmern zu erzielen.

Aufgrund einer Forderung des Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA) in Deutschland haben wir die Wirksamkeit dieses Unternehmermodells nach vierjähriger Erfahrung von einem wissenschaftlichen Institut analysieren lassen und evaluiert. Im Rahmen dieser Evaluation wurde durch das Forschungsinstitut - das Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) - eine repräsentative und umfangreiche Unternehmerbefragung in mehr als 500 Betrieben durchgeführt, es wurden 40 Fallbeispiele (Codes of good practice) dokumentiert und analysiert, und schließlich wurden die Unfall- und Berufskrankheitenzahlen detailliert ausgewertet.

Das Forschungsinstitut kam im Rahmen dieser Studie zu folgenden Ergebnissen:

Die Unternehmer bewerten die Seminare selbst und deren Praxisrelevanz außerordentlich positiv. Das Interesse der Unternehmer an arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Fragen ist deutlich angestiegen. Der Zeitaufwand von insgesamt acht Tagen plus jeweils zweitägiger Fortbildung wird als gerechtfertigt angesehen - ein Drittel der befragten Unternehmer hält sogar weitere Seminare für erforderlich. Über 80 % würde wieder das Unternehmermodell wählen. Die Betreuungsqualität durch die Betriebsärzte und Sicherheitsingenieure der StBG wird von fast allen befragten als gut bis sehr bezeichnet. 80 % sehen die StBG eher als Partner denn als Kontrollbehörde. Der Anteil der Beratungen im Betrieb ist erfreulich hoch. Die Einstellung des Unternehmers zum Arbeits- und Gesundheitsschutz verändert sich nachweislich.

Auf der Basis der Ergebnisse des Forschungsinstitutes und unserer eigenen Daten und Erfahrungen kommen wir zu folgenden Schlussfolgerungen:

Das Unternehmermodell der StBG ist ein erfolgversprechender neuer Weg, Arbeitssicherheit in kleine und mittlere Unternehmen zu implementieren. Der Unternehmer kann sich frei zwischen

zwei Betreuungsformen entscheiden. Dies sorgt für eine positive Grundeinstellung. Das Unternehmermodell trägt den besondere Bedingungen von kleinen und mittleren Betrieben Rechnung und akzeptiert die herausragende Stellung des Unternehmers. 4.000 Unternehmer haben sich für das Unternehmermodell entschieden! An über 700 Seminaren haben bisher mehr als 10.000 Unternehmer teilgenommen. Die branchenspezifische Organisation garantiert Qualität bei den Seminaren und der Beratung durch Betriebsärzte und Sicherheitsingenieure im Betrieb. Erste positive Trends bei den Unfallzahlen sind zu erkennen.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass das Unternehmermodell eine wirksame Form zur Betreuung von Kleinunternehmen durch Betriebsärzte und Sicherheitsingenieure darstellt. Das Unternehmermodell ist mit bisherigen Betreuungskonzepten zumindest gleichwertig. Es trägt der besonderen Stellung des Unternehmers als Entscheider in den kleinen Unternehmen Rechnung und soll aufgrund des großen Erfolges in jedem Fall weiter fortgeführt werden, weil es erstmalig gelungen ist, die Unternehmer selbst, also die Entscheidungsträger und Schlüsselfiguren, mit Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes zu befassen.